

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM
mit Zutrügen; einzelne Nummer 10 Rpf.
:: Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 93
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.
:: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. ::
:: Zur Zeit ist Preisklasse Nr. 4 gültig. ::

Nr. 248

Sonnabend, am 23. Oktober 1937

103. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Das Deutsche Volksbildungswerk in der NSD „Kraft durch Freude“ (Ortsgruppe Dippoldiswalde) legt seine Winterarbeit mit einer Reihe von Vorträgen fort, die sächsischen Dichtern und Denkern gewidmet sind. Damit erfüllt das DW zugleich eine Aufgabe, die ihm das „Heimatwerk Sachsen“ gestellt hat. Es entspringt nicht übertriebenem Stolz oder gar Dünkel, wenn wir versuchen, in Vortragsabenden Leben und Werk sächsischer Männer zu gestalten; es ist im Gegenteil eine einfache Verpflichtung und ein dankbares Erinnern, zu allererst die Männer kennen zu lernen, deren Wegen in kleinen Städten und Dörfern unseres Heimatlandes standen. Dabei können wir mit Freude feststellen, daß der Anteil Sachsens am gesamten deutschen Geistesleben recht beträchtlich ist. Es wäre zu begrüßen, wenn viele Männer und Frauen diese Veranstaltungen besuchen, um ihr Wissen von unserer sächsischen Geschichte zu bereichern, wenn viele durch ihr Kommen ihre Bereitschaft bekunden, Anteil zu nehmen an dieser Arbeit im Dienste unseres Heimatlandes. — Der 1. Abend ist beendet gewidmet. Es spricht Lehrer Engert, Albertsdorf. Wir verweisen auf die Anzeige.

Dippoldiswalde. Die Gendarmeriebeamten des Bezirks hielten gestern auf dem Schießstande der priv. Schützen-Gesellschaft ein Übungsschießen mit Karabiner und Pistole ab. Vor kurzem hatten auch die Gemeindepolizei-beamten ein Übungsschießen abgehalten.

— Das am 27. 12. 1934 eröffnete Entschuldungsverfahren für den Landwirt Paul August Heidrich in Dippoldiswalde, Tempelweg, ist durch Beschluß vom 21. Oktober 1937 eingestellt worden, da der Betriebsinhaber seinen Antrag zurückgenommen hat.

Dippoldiswalde. Frau Agnes Rüdiger, Große Mühlstraße, konnte gestern bei recht guter körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag feiern. Einen herzlichen Glückwunsch.

Dippoldiswalde. „Ar.Ni“-Lichtspiele. In dem deutschen Film „Ar.Ni“ wetteifern Humor und Satire miteinander, ist ein überraschender Einfall den anderen ab, gibt es ein wahres Sprühfeuer witziger Situationen. Der Zuschauer wird von dem niemals ermüdenden Tempo und dem geistreichen Witz immer erneut mit fesselt; man ergötzt sich geradezu an dem fortwährend wechselnden, buntenfarbigen Geschehen und gerät in eine so vergnügliche Stimmung, daß auch der graue Alltag auf eine Stunde vergessen wird. Willy Forst's meisterhafte Regie-leistung fand ebenbürtige Unterstützung durch das darstellerische Können aller Mitwirkenden, die von Renate Müller (die bekannte und überaus beliebte Schauspielerin, der der Tod vor ungefähr 14 Tagen ein jähes Ende bereitet), Jenny Jugo, Hilde Hildebrandt, Heinz Kühmann, Adolf Wohlbrück usw. angeführt werden. — In einem Sonderfilm sehen wir die herzerregend gedrehten Aufnahmen vom Staatsbesuch des italienischen Regierungschefs Mussolini beim Führer. Hier wird der Film zum Vermittler des Erlebens eines weltgeschichtlich hochbedeutsamen Ereignisses, dem nicht nur viele Millionen Volksgenossen Deutschlands und Italiens, sondern ein Teil der ganzen Welt größtes Interesse entgegenbrachte. Der Film zeigt mit der Ankunft des Duce im Marsdenvergelände in Mecklenburg ein. Man bekommt hierbei zugleich einen kurzen Einblick in die Leistungen unserer Wehrmacht. Ueberwältigend sind dann weiter die Bilder von der Fahrt durch Eisen und dem Besuch in den Kruppwerken. Der Jubel, der die beiden Staatsmänner in der großen Industriestadt empfing, läßt sich nach dem „Augenschein“ der nunmehr durch die Tonfilm-aufnahmen ermöglicht wird, kaum beschreiben. Und dann die gewaltige Kundgebung auf dem Marsfeld in Berlin mit den bedeutenden Reden des Führers und des Duce, vertritt durch Geste und Ausdruck der Redner. Weitere packende Erlebnisse sind der große Zapfenfest reich am Abend der Marschparade und am Schlusstage des Mussolinibesuchs die Parade der Wehrmacht.

Dippoldiswalde. Die Werkstätte der Firma Blanke, hier, beteiligte sich vor längerer Zeit an der Leistungsschau der Werkstätten und hat drei Schmierarmaturen gearbeitet. Auf Grund der mustergültigen Arbeit hat der Reichsorganisationsleiter, Pp. Dr. Ley, der Werkstätte ein Diplom mit nachstehendem Text zu teil werden lassen, welches der Kreisobmann, Pp. Werner, gestern der Werkstätte in feierlicher Form überreichte. „Die Deutsche Arbeitsfront, Reichswerkstättenführung, die Werkstätte 92 Blanke-Armaturen G. m. b. H., Dippoldiswalde, hat für die Leistungsschau der Werkstätten als hervorragendes Zeugnis deutscher Werkmannsarbeit 3 Schmierarmaturen angefertigt. Ich spreche der Werkstätte meine Anerkennung aus. Berlin, 15. Mai 1937. Dr. A. Ley, Reichsorganisationsleiter.“

Dippoldiswalde. Gestern Abend hielt im Reichskronensaal die Schillerklasse der Deutschen Mälerschule ihren ersten Kameradschaftsabend dieses Semesters ab. Die Schule ist sehr gut besucht, so war denn auch der Saal recht stark besetzt. Außerdem waren noch eine Anzahl Gäste, Kreisorganisationsleiter Müller in Vertretung des Kreisleiters Freund, Stadtrat Schwind für Bürgermeister Hummel, SA-Sturmführer Hofmann, Oberlehrer Wänter für DW und andere anwesend. Ihnen und den anwesenden Kameraden widmete Kameradschaftsführer Hofmann herzliche Begrüßungsworte. Er hob die Schönheit der Stadt hervor und wünschte, daß die Kameraden, die erst neu nach Dippoldiswalde gekommen sind, das bestehende gute Einvernehmen mit den Bürgern weiter pflegen und untereinander gute Kameradschaft halten. Studentrat Sacher entschuldigte den durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Oberstudienrat Dr. Gedardt und wünschte ebenfalls, daß der Abend Anlaß zu regem Gedankenaustausch untereinander und guter Kameradschaft

Prag vertreibt deutsche Arbeiter Das „Staatsverteidigungsgesetz“ muß herhalten

Wie Prager Blättern aus Jägerndorf gemeldet wird, hat die tschechoslowakische Staatspolizei auf Grund des Staatsverteidigungsgesetzes einer Reihe von Industrieunternehmen einen Erlaß der Brünnener Landesbehörde zugestellt, wonach alle bisher in diesem Gebiet als Arbeiter oder Angestellte beschäftigten Ausländer, sofern sie nicht als Spezialarbeiter eine besondere Arbeitsbewilligung besitzen, fristlos zu entlassen sind. Die von dieser Verfügung Betroffenen sind zum großen Teil reichsdeutsche Staatsangehörige, zum geringeren Teil stammen sie aus Oesterreich, Jugoslawien oder sind überhaupt Staatslose.

Viele dieser Ausländer, die mit Arbeitsluß im wahren Sinne des Wortes auf der Straße liegen, haben schon vor dem Kriege in Jägerndorf gearbeitet und besaßen dauernde Arbeitsbewilligungen. In einem von dieser Maßnahme betroffenen Jägerndorfer Betriebe allein sind mit Ablauf des gestrigen Arbeitstages mehr als 20 Personen arbeitslos geworden, die in der Verfügung der Landesbehörde angeführt sind.

Die Tuchmacherstadt Jägerndorf liegt in Schlesiens hart an der deutschen Grenze. Schon lange vor dem Kriege haben dort in zahlreichen großen Textilbetrieben Angehörige des Deutschen Reiches Arbeitsgelegenheit gefunden und meist eine gute Arbeitsqualifikation erlangt. In den letzten Jahren jedoch wurden keine Ausländer mehr aufgenommen. Bei den Entlassenen handelt es sich

also durchweg um Menschen, die jahre-, vielfach sogar jahrzehntelang hier arbeiteten. Viele sind hier geboren, haben sich also immer nur in diesem Gebiete aufgehalten und ausnahmslos nur hier gearbeitet.

Prags traurige Demokratie

Die Knebelungswelle gegen die Sudeten Deutschen hält an. Die Knebelungswelle gegen die Deutschen in der Tschechoslowakei ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Es werden fortgesetzt neue Uebergriffe und Schikanen — teilweise mit sadenscheinigen Verbrechen verbrämt — aus allen Teilen des Landes gemeldet. Wie die Sudeten Deutsche Partei mittels, verfügte jetzt auch die tschechische Bezirksbehörde in Dauba ein Versammlungsverbot. Mit Bescheid vom 19. Oktober verbot das Amt die Abhaltung einer öffentlichen Versammlung der Sudeten Deutschen Partei in Liboch. Begründet wurde das Verbot damit, daß Liboch an der Elbe eine tschechische Bevölkerungsmehrheit besitze. Die Versammlung trage daher den Charakter einer nationalen Kundgebung und müßte deshalb lebhaften Widerspruch und Aergernis erregen und sei geeignet, eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit hervorzurufen.

Auch für Maltschau wurde eine Versammlung der Sudeten Deutschen Partei verboten, „da die begründete,

sei. Einen herzlichen Willkommensgruß widmete Stadtrat Schwind besonders den neu eingetretene Schülern und wünschte ihnen, daß sie einen recht guten Kontakt finden möchten. Aus der Praxis seien sie zur Schule gekommen, um ihr Wissen zu bereichern. Daß sie eine gute Ausbildung bekommen, dafür habe die Stadt gesorgt und die Schule mit Lehrkräften und Lehrmitteln entsprechend ausgerüstet. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag mit Lichtbildern über eine Reise, die die Kameraden Schwaneck und Kandler während der Ferien durch Deutschland anfernen haben. „4000 Kilometer mit dem Rad durch Deutschland“ lautete das Thema. Schwaneck, ein Auslandsdeutscher, Siebenbürger Sachse, war der Sprecher, Kandler, ein Sudetendeutscher, der Reisephotograph und Bildorführer. An den Eingang seines Vortrages stellte Schwaneck eine Betrachtung über die Gefühle, die Auslandsdeutsche bewegen, wenn sie in ihr Mutterland kommen, in dem zu wohnen viel schöner ist, als sie es draußen im fremden Lande haben. Er betonte auch, wie alle ihre Arbeit draußen der Erhaltung deutschen Volkstums gilt, und die während ihres Aufenthalts im Reich, sich völkisch zu bilden. Um ihre Urheimat kennen zu lernen, unternahmen sie die Fahrt, die sie nach der Soaleislersee, über Bayreuth nach Nürnberg, München, an die bayerischen Seen und zum Bodensee führte. Sie fuhren durch den Schwarzwald, ins Neckar- und Mainthal, den Rhein hinab, ins Mosel- und Ahrtal und wandten sich von Köln durch den Teutoburger Wald nach Bremen, besuchten Belgien und Hamburg und kehrten über Berlin, Braunschweig, Leipzig nach Dippoldiswalde zurück. Schwaneck schilderte die gewonnenen Eindrücke, die für ihn ganz besonders groß gewesen sind. Gegen 140. Aufnahmen hat Kandler unterwegs gemacht. Die Mehrzahl, darunter sehr viele recht gut gelungene Bilder, wurden durch ein Epithelion an die weiße Wand geworfen. „Mit viel Mut und wenig Geld“, wie Schwaneck sich ausdrückte, ist die Reise begonnen, aber trotz mancher Schwierigkeiten doch gut zu Ende geführt worden. Wer so, wie die beiden, mit offenem Herz und offenen Augen sein Mutterland durchfährt, der lernt es gut kennen und dann auch recht lieben. Das Volksbewußtsein wird gestärkt und ihr Leben lang werden solche Männer für ihr Volkstum eintreten. Der Kameradschaftsführer dankte den beiden Kameraden und Studentrat Sacher wünschte, daß noch recht viele Vorträge aus den Reihen der Schüler in diesem Semester gehalten würden. Klavierkonzerte von Musikdirektor Jahn und allgemeiner Gesang unternahmen den Vortrag und führten in den unterhaltenden Teil.

Hirschbach. „Ein Volk bricht Ketten!“ Ueber dieses Thema spricht hier im Rahmen der Großkundgebungen der NSDAP am 27. Oktober Pp. Kuffchera, Dresden.

Dresden. Auf der Marienstraße löste sich am Freitagnachmittag von einem Lastkraftwagen ein Rad. Eine Rad-

fahrerin wurde von dem Rad erfaßt und umgerissen. Mit Arm- und Beinverletzungen fand sie Aufnahme im Krankenhaus.

Dresden. Eine Dresdner Schulkasse hatte sich freiwillig zu einer viertägigen Erntehilfe bei einem Bauern im Ostergebirge zur Verfügung gestellt. Die Kinder ernteten während dieser Zeit rund 2500 Zentner Kartoffeln. Nach Beendigung ihrer Hilfsleistung dankte ihnen der Bauer herzlich und handigte den fleißigen Jungen einen Geldbetrag aus.

Baunzen. Vom Landgericht Baunzen wurde der 40 Jahre alte Max Reinhard Gustav Kaiser, der zuletzt in Olbersdorf bei Jitau wohnhaft war, wegen Stillschleppens in acht Fällen zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Kaiser hatte an mehreren Knaben und Mädchen unter 14 Jahren unzählige Handlungen vorgenommen.

Leipzig. Kindesstiftung. Vom Schwurgericht wurde die 25 Jahre alte Elisabeth Steinhardt wegen verführter Abtreibung und wegen Kindesstiftung unter Gewährung mildernder Umstände zu drei Jahren zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verurteilte hatte nach verführter Abtreibung im Februar 1937 ihr uneheliches Kind nach der Geburt erstickt.

Muerbach i. V. Vogellandbilder in der Schule. Die Innenräume der ersten Volksschule in den Anlagen oberhalb der Gölzsch sollen in vorbildlicher Weise durch Künstlerhand mit Wandmalereien versehen werden; als Vorbild dient die vogelländliche Heimat. Die Bilder sollen nicht nur der Werbung des Schöneheitsgedankens sondern auch der Belehrung in der Heimatkunde dienen. Sie sollen geschichtliches Geschehen sowie die wirtschaftliche und Verkehrentwicklung zur Darstellung bringen.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Angabeort Dresden

Sonntag: Lebhaft und zeitweise stürmische Winde aus Südwest, später aus West. Weiterhin aber meist stark bewölkt. Einzelne Regenfälle. Noch mild. Wechselnd.

Montag: Frische Winde aus West bis Nordwest. Bei wechselnder Bewölkung noch einzelne Schauer. Etwas kühler.

Wetterlage: Das über England gelegene Tiefdruckgebiet hat sich erheblich verstärkt. Seine Regenfront hat am Sonnabend vormittag bereits den Rhein erreicht und wird bei seiner weiteren Wanderung auch unser Gebiet durchqueren. Bei den lebhaften Winden um Süd ist jedoch durch die Föhnwindwirkung der Gebirge mit starker Abschwächung und Verzögerung zu rechnen.

Morgen Sonntag

Eröffnung der Ausstellung

Die rote Weltpest — der Bolschewismus

in der Turnhalle des ATV